

Oliver Schmidt



# Kultur *Schock* Kolumbien

Alltagskultur | Tradition | Verhaltensregeln

Religion | Tabus | Familie | Mann und Frau | Stadt- und Landleben

Geschichte | Gesellschaft | Touristen



REISE Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld

Andere Länder – andere Sitten

## KulturSchock Kolumbien



1064b-015

*Ser colombiano es un acto de fé  
„Kolumbianer zu sein, ist ein Glaubensbekenntnis“*

*(Jorge Luis Borges, in seiner Kurzgeschichte „Ulrica“)*

## Impressum

Oliver Schmidt

### KulturSchock Kolumbien

Redaktionelle Bearbeitung dieser Auflage:  
Ingolf Bruckner

erschienen im

REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH Osnabrücker  
Str. 79  
33649 Bielefeld

© Peter Rump 2013

**2., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2018**

Alle Rechte vorbehalten.

### Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak (Layout), K. Werner (Realisierung),  
Foto: Dreamstime.com © Kobby Dagan

Inhalt: amundo media GmbH

Fotos: Oliver Schmidt (os), Henry Ramírez (hr), fotolia.com  
by adobe (fo), wikipedia.de (wp), Ingolf Bruckner (ib)

**Lektorat:** amundo media GmbH

**PDF-ISBN 978-3-8317-4977-5**

Dieses Buch ist erhältlich in jeder Buchhandlung  
Deutschlands, der Schweiz, Österreichs, Belgiens und der  
Niederlande.

Wer im Buchhandel trotzdem kein Glück hat, bekommt  
unsere Bücher auch über unseren **Büchershop im  
Internet: [www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)**



Wir freuen uns über Kritik, Kommentare  
und Verbesserungsvorschläge, gern auch  
per E-Mail an [info@reise-know-how.de](mailto:info@reise-know-how.de).

Alle Informationen in diesem Buch sind  
vom Autor bzw. Redakteur mit größter  
Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des  
Verlages gewissenhaft bearbeitet und  
überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht  
ausgeschlossen werden können, erklärt der  
Verlag, dass alle Angaben im Sinne der  
Produkthaftung ohne Garantie erfolgen  
und dass Verlag, Autor und Redakteur  
keinerlei Verantwortung und Haftung für  
inhaltliche und sachliche Fehler über-  
nehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren  
Produkten und ihre Reihenfolge sind als  
Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen  
anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsanga-  
ben sind rein subjektive Einschätzungen  
des Autors oder Redakteurs und dienen  
keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder  
Produkten.

A woman with long black hair, wearing a red t-shirt with a graphic and a patterned skirt, sits on a concrete ledge. A young child in a yellow shirt sits in front of her. The background is a blue wall. The scene is outdoors.

Oliver Schmidt

# KULTURSCHOCK KOLUMBIEN

Mitwirkende:  
Julián Sánchez Gonzales,  
María Angélica Suavita Ramírez,  
Pedro Oswaldo Hernández  
Santamaría, Andreas Schmidt,  
Juan Federico Pino Uribe,  
Juan José Ferro Hoyos

para Kata y Jorge,  
für Frida

## Vorwort

„Hundert Jahre Einsamkeit“, die epische Erzählung des Literaturnobelpreisträgers *Gabriel García Márquez*, mag für dieses Land stehen wie kein zweites Werk. Wie Kolumbien in einem weiteren Jahrhundert aussehen wird, kann heute noch kein Autor der Welt erträumen, doch allein die erste Dekade dieses neuen Jahrtausends hat bereits enorme Veränderungen gebracht und vor Kurzem noch Undenkbares denkbar werden lassen.

So gibt es im Zusammenhang mit Kolumbien kein Klischee, das nicht auch passen würde. Hier das Land *Pablo Escobars*, ein vermeintliches Drogenparadies. Dort ein versagender Staat, der sich illegale Söldnerheere hält, um die Guerilla in Schach zu halten. Diese immer wieder reproduzierten Stereotype sind nicht unwahr und umso tiefer in den Köpfen verankert. Den Kolumbianern selbst tun sie in der Seele weh. Die Realität vor Ort aber ist vielschichtiger und vor allem: sie ist permanent in Bewegung.

Kolumbien ist in Wirklichkeit nicht ein Land, sondern viele Zustände und Wechselbeziehungen auf einmal. Natürlich ist es auch das Land, das die Vereinten Nationen und Menschenrechtler bereits als unregierbar abgeschrieben hatten, mit einem schier unendlichen Konflikt, grassierender Armut, einem Meer von Binnenflüchtlingen. Im Wirbel dieser Spirale aus Gewalt und deren



Auf der Reise zu Hause  
[www.reise-know-how.de](http://www.reise-know-how.de)

- ⇒ Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- ⇒ kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- ⇒ das komplette Verlagsprogramm
- ⇒ aktuelle Erscheinungstermine
- ⇒ Newsletter abonnieren



Bequem einkaufen  
im Verlagsshop



Oder Freund auf  
Facebook werden

sozialen Wurzeln, die heute den Alltag vieler Menschen prägen, wären auch andere Staaten in die Knie gegangen.

Doch Kolumbien ist eben auch eine Wirtschaft, die seit Jahren robust wächst, die älteste Demokratie Lateinamerikas mit einer der modernsten Verfassungen des Kontinents und einem Präsidenten an der Spitze, der sich im nationalen Interesse für die Entkriminalisierung der Drogenpolitik ausspricht. In den letzten Jahren spürt man in vielen Teilen der Gesellschaft eine vorsichtige Aufbruchstimmung. Mit ihr kehrte die Zuversicht zurück, den verruchten Ruf abstreifen zu können und etwas Neues auf die Beine zu stellen.

Nicht überall und wahrlich nicht für jedermann, aber in vielen Ecken eröffnen sich neue Spielräume. Die Menschen fahren wieder übers Land, sie reisen, sie besuchen sich in Landesteilen, die lange nicht mehr als sicher zugänglich galten. Auch der Besucherstrom aus dem Ausland nimmt zu, für Rucksacktouristen ist Kolumbien inzwischen eine Spezialität: Kaum ein anderes Land in Südamerika verbindet auf derart grandiose Weise Naturspektakel mit Kulturschätzen wie Barichara oder Villa de Leiva, Mompo oder Cartagena, San Agustín oder die im subtropischen Regenwald versteckte „verlorene Stadt“ Ciudad Perdida.

Der Makel von gestern – Kolumbiens langjährige Abwesenheit von den Routen der Globetrotter – verwandelt sich heute scheinbar zum Elixier der Reisenden.

Forscher und Ingenieure, Glückssucher und immer mehr Wirtschaftsunternehmen entdecken gerade ein weitgehend unerschlossenes Land, das uns Mitteleuropäern kulturell zugänglich und verwandt, doch in weiten Teilen vom Massentourismus verschont geblieben erscheint. Ob mit einer Reisegruppe unterwegs oder als Individualtourist – Kolumbien bewahrt ihnen allen das Gefühl, auf eigene Faust unterwegs zu sein und auf Menschen zu treffen, für die jeder Gast gern gesehen ist.

Eine ungewöhnliche Mischung aus urwüchsiger Schönheit und kultureller Vielfalt, die das Aufeinanderprallen von Europäern, Indigenen und Nachfahren afrikanischer Sklaven bis heute entstehen ließ, übt auf Reisende eine Faszination aus.

Kolumbien ist das einzige südamerikanische Land, das sowohl vom Pazifik wie vom Atlantik aus erreicht werden kann. Um sich diesem Flecken Welt zwischen den Andenketten und den Ebenen des Orinoko und Amazonas anzunähern und ihn für sich zu erschließen, bedarf es nicht viel: ein bisschen Mut, die Vorurteile durch eigene Erfahrungen zu überprüfen, und eine Prise Spanisch, allgegenwärtige Verkehrssprache unter den über 45 Millionen Landesbewohnern. Mit Englisch alleine, so viel vorweg, wird man nicht überall durchkommen.

Alles andere besorgt die Neugierde der Gastgeber. Sie werden Herzen öffnen und die anfängliche Vorsicht, die der Fremde mitbringen mag, entwaffnen.

Europa und Lateinamerika sind sich in Vielem näher, als die etwas lustlose politische Zusammenarbeit in den letzten beiden Jahrzehnten vermuten ließe. Dennoch wird dem Neuankömmling vieles fremd vorkommen – protestantisch geprägten Mitteleuropäern vermutlich noch mehr als mit den kulturellen Errungenschaften des Vatikans seit jeher vertrauten Südeuropäern. Denn Kolumbien ist ein zutiefst katholisches Land und eine von der Kolonialherrschaft der Spanier geprägte Kultur, die im 20. Jahrhundert vom amerikanischen Einfluss überlagert wurde. Diesen Kräften konnte ein in vielen Bereichen bis heute abwesender Nationalstaat bislang nur bedingt etwas Eigenes, Selbstbestimmtes entgegensetzen.

Kolumbien lebt von der Kraft seiner ebenso überbordenden wie gefährdeten Natur: eine Perle der Tropen, durchzogen von drei steilen, die Alpen in den Schatten stellenden Kordillern, umspült von zwei Weltmeeren und gespeist von mächtigen Flüssen wie dem Magdalenenstrom, dessen Wucht ein Anrainer des vergleichsweise milden Mains, Inns oder der Saale kaum ermessen kann.

Mit seinen über 60 Sprachen ist Kolumbien zugleich ein moderner Vielvölkerstaat, der seinen indigenen und afrokolumbianischen Minderheiten per Verfassung Sonderrechte garantiert. Diese Rücksicht überrascht angesichts des historisch einmaligen Raubbaus an den Indiokulturen und des schier unaufhaltsamen Vordringens moderner Lebensformen in deren Rückzugsgebiete. Diese immense ethnische, soziale und regionale Vielfalt der kolumbianischen Gesellschaft und die sie umgebende biologische Diversität verstehen zu wollen, bedürfte mehr als ein Menschenleben. Doch was für eine Vorstellung: Es gibt in diesem Land noch immer Ecken, in die bis heute so gut wie kein weißer Europäer je einen Fuß gesetzt hat!

Und was für ein seltenes Reiseglück ist es, eine Kultur zu erkunden, die im globalen Zeitalter noch kaum Spuren im kollektiven Bilderspeicher hinterlassen hat. Kolumbien ist ein für Europäer vielfach abgestempeltes, doch eben deshalb – und auch 500 Jahre nach *Christoph Kolumbus* – uns noch weitgehend unbekanntes Land: *terra incognita*.

Die vorliegende Einführung in die kolumbianische Kultur versteht sich als bescheidene Einstiegshilfe. Sie geht dem zur Hand, der sich dem Land und seinen Bewohnern mit Verständnis und Feingefühl nähern möchte.

Wer das versucht, wird sich an den Realitäten sicher auch mal reiben und den eigenen Blickwinkel hin und wieder wechseln müssen. Der Alltag mit dem Ungewohnten weckt die (Über-)Lebensgeister. Hier und da bringt die Berührung mit dem Fremden auch unbequeme Gefühle mit

sich wie Ohnmacht oder gar Wut. Wenn Gäste die eine oder andere Erfahrung als Schock verbuchen, sollten sie sich daran erinnern, dass ein Erschrecken auch heilsam und lehrreich sein kann. Denn wer reist, möchte nicht nur Spaß haben, sondern verstehen lernen, wie andere sich in ihrem Leben einrichten und es mit Sinn füllen. Reisende machen sich auf den Weg, riskieren dabei immer auch ein bisschen ihre lieb gewonnenen Sicherheiten. Sie sollten nicht vergessen, dass sie in der Ferne die Menschen und Dinge zunächst erst einmal so wahrnehmen, wie sie vor dem Filter unserer bisherigen Erfahrungen und Erwartungen erscheinen.

In Kolumbien trifft der Besucher auf ein Land im Wandel, voller Leben. Es mag uns faszinieren oder entgeistern, aufrütteln oder verzaubern – es wird uns sicher nicht kalt lassen. Kolumbien verändert den, der sich darauf einlässt.

Oliver Schmidt

## Anmerkungen des Redakteurs dieser Auflage

Seit der ersten Auflage dieses Buches sind nur wenige Jahre vergangen. Wenige Jahre, die Kolumbien einen kraftvollen Umbruch beschert haben – einen Wandel hin zu etwas, das die Menschen seit Jahrzehnten ersehnen: Frieden. Noch ist er nicht wirklich da, aber er ist greifbar – greifbarer als je zuvor. Der Friedensvertrag mit der großen Guerilla-Organisation FARC-EP ist besiegelt, seitdem haben die ersten Parlamentswahlen stattgefunden. Der Papst hat gemeinsam mit Opfern und Tätern gebetet.

Reisenden öffnet sich Kolumbien in einer Weise wie nie zuvor. Optimismus, ja fast rauschhafter Enthusiasmus erfasst viele Kolumbianerinnen und Kolumbianer, die nicht nur ihre emotionalen Traumata anzugehen hoffen, sondern auch wirtschaftlichem Aufschwung entgegenstreben und entsprechend beherzt in die Hände spucken, um Neues zu schaffen. Doch durch die politische und ökonomische Welt Kolumbiens verläuft eine gefährliche Spaltung, die auch im Präsidentschaftswahlkampf 2018 offensichtlich wurde. Noch ist nichts „in trockenen Tüchern“, das zarte, fragile Gebilde „Frieden“ ist wie eine Blume, die täglich gegossen werden muss. Hier kann der Tourismus positiv ansetzen, hilft der Austausch mit Menschen aus anderen Ländern und Kulturen – für mehr Verständnis, mehr Miteinander, für Teilhabe, Entwicklung und Naturschutz gleichermaßen. Diese Hoffnung habe ich und wünsche Ihnen einen guten Aufenthalt!

Ingolf Bruckner



# Inhalt

Vorwort	4
<b>Verhaltenstipps A–Z</b>	<b>13</b>
<b>Geografische Vielfalt, geschichtliche Wurzeln</b>	<b>25</b>
Kolumbien – Land der Extreme	26
Historische Spurensuche:	
frühe Besiedlung, Kolonialzeit und Revolution	32
Geschichtliche Daten im Überblick	50
<b>Der kulturelle Rahmen</b>	<b>57</b>
Multiethnische Gesellschaft	58
Religion – eine Gesellschaft zwischen Glauben und Aberglauben	67
Feste vermischt	73
Image und Identität	78
Zurück in die Zukunft: Denkweisen und Lebensgefühl	86
<b>Die Gesellschaft heute – Staat, Politik und Wirtschaft</b>	<b>97</b>
Politische Landschaft und Kultur	99
Wirtschaftslage und Konjunktur	112
Soziale Ungleichheit	115
Zwischen Land und Stadt	117
Politische Konflikte und politische Gewalt	131
Der bewaffnete Konflikt: Akteure – Alltag – Friedensprozess	134
Gewalt und Drogenökonomie	142
<b>Geschlechter und Familie</b>	<b>147</b>
Rollenverhalten von Männern und Frauen	148
„Diversidad!“ LGBTI kämpfen um ihre Rechte	158
Familie und Kinder in der Gesellschaft	162
Der Lebenszyklus: Geburt, Jugend, Alter, Tod	166
<b>Alltag</b>	<b>175</b>
Arbeit und Brot	176
Alkohol, Rauchen, Drogen	181
Gesundheit und Vorsorge	186

Kino und Theater	187
Esskultur und Restaurantszene	190
Lifestyle, Moden und Marken	198
Im Zerrspiegel der Medien: Print, Radio, TV, Internet	201
Musik und Tanz	207
Sport und Spiele	214
Schrift und Sprache: kolumbianisches Spanisch	223
Ökologie und Umweltbewusstsein	230
Prostitution und Sextourismus	236
Sicherheit und Unsicherheit	238
Tagesrhythmus	242
Telefon und Kommunikation	244
Treffpunkte	246
Wie wohnen die Menschen?	251

## ■ Als Fremder im Kulturkreis **259**

Deutsche in Kolumbien	262
In den Köpfen: deutsch-kolumbianische Bilder der Gegenwart	263
Geschichte der deutschen Einwanderung	266
Spuren deutscher Einwanderung	272
Deutschsprachige Touristen	276
Was dem Fremden sofort auffällt	279
Übersiedeln in die Anden: eine logistische Großtat	284
Ortskenntnis und Orientierung	286
Ausländische Studierende in Kolumbien	288
Als Diplomat und Experte in Kolumbien	291
Als Geschäftsmann in Kolumbien	294
Unter Arbeitskollegen	296
Umgang mit Geld	299
Einkaufen	301
Umgangsformen	303
Gastfreundschaft und zu Gast in der Familie	314

## ■ Anhang **321**

Abkürzungen	322
Glossar	323
Websites	325
Literatur	327
Register	339
Übersichtskarte	346
Der Autor	348



## Der Autor

Oliver Schmidt, Jg. 1967, Zeithistoriker, Stadtforscher und Journalist, lebte und arbeitete zuletzt etwas mehr als zwei Jahre mit seiner Familie in Kolumbien. Davor war er am Center for Metropolitan Studies (CMS) in Berlin und für die Bertelsmann Stiftung tätig. Er war Stipendiat am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz und promovierte an der Harvard University über „transatlantischen Eliten- und Kulturaustausch in der deutschen Nachkriegszeit.“

Ausgedehnte Reisen führten ihn durch Nord- und Südamerika, Europa, Südafrika und Asien. Seine Neugierde wecken die Menschen, denen er unterwegs begegnet. Mit den Anden verbinden ihn bleibende Erinnerungen, seit ihn die Zeitschrift Geo im Dezember 1993, kurz nach dem Ende Pablo Escobars auf den Dächern über Medellín, für eine Reportage („Die Kamikaze der Linea 5“) in die Kaffezone im Herzen Kolumbiens schickte. Der Umzug von Berlin nach Bogotá im Jahr 2010 gehört zu seinen bislang eindrücklichsten, ebenso gewöhnungs- wie erklärungsbedürftigsten Erfahrungen.